

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
40 (1926)**

13 (16.1.1926)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-520263](#)

Aus dem gestrigen Reichstag.

Der Reichstag erledigte in seiner Freitagsitzung zunächst eine längst fällig gewesene Sicht gegenüber den beiden beschuldigten. Diese Sicht ist in einem Jahresbericht von mehr als 2700 Wörtern, wobei von der Erwerbslosenfürsorge gesprochen wurde. Es handelt sich um einen Bericht, der höchstens geschlossen gewesen ist. Es beharrt keiner näheren Bezeichnung, ob dies die einen, sozialdemokratischen Handlungsberechtigten und technischen Angestellten, die über 2700 Wörter verdient haben, in die größte Notlage kommen müssen. In allen drei Refungen wurde eine Gesetzesänderung eingereicht.

Eine lange Ausprache gab es dann über viele Interpellationen und Anträge, die sich mit den Hochwasserläden beschäftigten. Den Siegen des Unterplattanten eröffnete der rheinische Konzernabgeordnete in Gießen, der eine Schließung der Röhren durch das vierthausige Hochwasserlager forderte. Der Reichstag dieses vierten Hochwassers seit Beendigung des Weltkriegs gab. Der sozialdemokratische Abgeordnete Tabor, der ebenfalls einen Teil der schwer betroffenen Rheinländer vertritt, leistete dar, daß die Hochwasserläden sich nicht nur auf den Rhein, sondern auch auf den Niederrhein und auf andere Teile Deutschlands erstrecken. Er unterstrich, daß die Erwerbslosigkeit infolge des Hochwassers allein im Westen des Landes um etwa 50.000 schließen sei. Seine Rede, die ihn auch mit den Usladern des Hochwasserlädens beschäftigte, gipfelte in dem Ruf nach sofortiger Hilfe. Die schriftlich festgelegte Antwort des Reichsverkehrsministers Dr. Körner war zwar kurzfristig fortgesetzt, aber phasenweise wenig geschickt. Auch ihm bestand nur der starke Nachdruckpunkt. Er verzögerte Sündung bei der Steuerabgabe und allenfalls Erlass von fälligen Steuern. Mittel könnten nur aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt werden. Wenn der Ursachen der sich häufenden Hochwasserfälle sei eine Unterjagung im Gang, ob etwa die ausgedehnten Abholzungen und ähnliches die Hochwasserflutungen begünstigt hätten. Als der Minister ohne jede Beiflüsterung des Hauses abgetreten war, ging einer der üblichen Schallnachrichten der Redaktionen Dr. von Brandner an die Redaktionen. Während man von fast allen an diesem Tage zu Worte gekommenen Rednern sagen muß, daß sie der Verschulden widerstanden, diese allgemeine und vollkommen unpolitische Hochwasserlädenpartei, partiziparisch auszumachen, verblieben die Deutschen, auch bei dieser Gelegenheit ein Parteidanktheit zu machen. Sie hielten sich als diejenigen vor, die die höchsten Summen an Rettungsspenden ausgaben. Einen ersten Entwurfsvorschlag zur Förderung des dringenden Notfonds den Betrag von 2 Millionen Reichsmark zur Verfügung stellte, brachten die Sozialdemokraten einen Antrag ein, der 5 Millionen forderte. Es gab Bedürfnisse in der Mitte und auf der linken Seite des Hauses und viel leichter: „Wer steht mehr?“ Die Deutschen nationalisierten ihren Antrag aber mit mehreren anderen Anträgen, welche vertagt waren, und so eine sofortige Verabschiedung und damit sofortige Hilfe war nicht möglich gewesen. Der deutschnationalen Antwort wurde abgelenkt und der Zentralversammlung schließlich einstimmig angenommen. Alle anderen Anträge, auch der sozialdemokratischen, wurden dem Haushaltshaushalt überreicht, der sich ausschließlich mit dem Hochwasserproblem beschäftigen wird. Eine Rechte wurde eine Anzahl Steuerentzüge, dem Steuerausschuss und der Entwurf eines Bewegungsabgeschoben dem Verwaltungsausschuss überreicht.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

(Eigenmeldung aus Paris.) Die beiden Vertreter der deutschen und französischen Handelsvertretungen haben am Freitag vormittag eine erste Belehrung gehabt. Sie galt der Sicherung des Arbeitsprogramms. Die eigentlichen Verhandlungen, die bis zum nächsten Sonnabend beginnen, werden am Sonnabend beginnen. Das im Dezember zuletzt gesetzte principielle Abkommen steht vor, daß die beiden Länder erst nach Ablauf einer gewissen Zeit, die auf keinen Fall die Dauer von 14 Monaten übersteigen soll, in den Genuss der gegenwärtigen Meistbegünstigung treten.

Vertagung der Abrüstungskonferenz.

(Wien, 16. Januar. Radiospiel u.) Das zustimmbare Gesetz, das die Wiederaufbau über eine Beliebung der geplanten vorbereitenden Abrüstungskonferenz in allen beteiligten Staaten gefunden hat, läßt nunmehr mit Bestimmtheit annehmen, daß die Konferenz bis in die Mitte des Monats April vertragt wird. Als Tagungsort bleibt Wien bestehen. Als Gründe für die Verschiebung gibt man an, daß die Kommissionenarbeiten für die Konferenz sehr vorbereitet werden könnten, daß Deutschland inzwischen in den Vorbildbau aufgenommen sei und daß man Zeit habe zur Belehrung der schwedisch-russischen Differenzen.

Eine Wendung in Paris.

(Paris, 16. Januar. Radiospiel u.) In der Spannung zwischen Regierung und Finanzkommission des Kammer ist eine unerwartete Wendung eingetreten. Nachdem Brund und Doumer über die Sanierungspläne gelöst nachmittag mit verschiedenen Mitgliedern der Kommission Verhandlungen hatten, erklärten sie sich gestern eben in der Finanzkommission bereit, einen vorläufigen Kompromiß, das inzwischen zustande gekommen war, ihre Zustimmung zu geben. Danach werden Regierung und Kommission zusammen mit der Aufstellung eines neuen Sanierungsplanes beginnen. Der Entwurf dafür ist im Umlauf fertig.

Lloyd George wird „abgebaut“?

Sir Lloyd George soll, wie das englische sozialistische Organ „Daily Herald“ meldet, „abgebaut“ werden. Bei dem am 17. Februar zusammenstehenden Sitzung der Liberalen Partei soll man zunächst einen entlassenen Beruf machen, ihn vom Amt des Parteivorsitzenden zu entfernen. Als wahrscheinlicher Nachfolger Lloyd Georges bezeichnet „Daily Herald“ Sir Alfred Mond.

Der Geldstrafordnungsausschuss des Reichstages erfüllt abweichend von der sonst üblichen Praxis die Genehmigung zur Einleitung eines Rechtsstreitverfahrens gegen den deutschnationalen Abgeordneten Brücke wegen Beleidigung durch die Presse.

Der Reichsbaner Elbersfeld wird zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten Oberst einen Gedenkstein errichten. Die politändige Kommission der Stadtverwaltung hat bereits die Zustimmung zur Bildung eines öffentlichen Platzes für die gleiche Zweck gegeben.

Die Belegschaft des Schuhhauers Wittmann in Salze bei Dortmund in einer Stärke von 800 Mann wurde ausgesetzt, weil sie sich einen von der Werkleitung geplanten Wohnabzug nicht gefallen lassen wollte.

Der Münchener Mordprozeß.

(Eigenmeldung aus München.) In der Freitagsverhandlung des Verfahrener Mordprozesses wurde von einem Zeugen erklärt, daß in der Wohnung eines erschöpften Arbeiters tatsächlich Gewehrmunition gefunden worden sei. Mit einiger Spannung hörte dann der Gerichtssaal die Zeugenausgabe Roskes an, der vom Vorsthenden vor allem um Auskunft über seinen defantzen Schieferloch gefragt wurde. Roske erklärte, er sei bei der Bekämpfung der Spartakusinsurrektion ursprünglich der Meinung gewesen, daß die Erfolgschancen auf ein Wiederholen zu befürchten seien, und er habe infolgedessen eine schonungsvolle Behandlung angeordnet. Das habe sich aber in der Praxis als nicht durchführbar erwiesen. Er habe immer wieder von den Geschäftshabern Beschwerden bekommen, in denen angeführt war, daß je und so viele Regierungstruppen durch die unfaire Haltung auf Grund der Belästigung in Gefahren und Schwierigkeiten geraten. Als die Gründlichkeit der Sportspaffen in Berlin zunahm, habe er dann den Schieferloch herausgezogen, den er selbst niedergeschrieben habe. Nach diesem Erfolg war jede Person, die mit der Waffe in der Hand in Kampf gegen die Regierungstruppen angetroffen wurde, zu erschießen. Die Strafkämpfe in Berlin waren inzwischen eine Belästigung für die Reichshauptstadt geworden, die unmöglich von längerer Dauer sein durfte. Er müsse zugeben, daß der Befehl die Möglichkeit eröffnet habe, jeden an Ort und Stelle zu erschießen. Über die juristische Gültigkeit des Gesetzes sei viel gestritten worden und es seien viele persönliche Vorwürfe nach ihm erhoben worden. Man könne an den Erfolg nicht nachtraglich mit der kritischen Würde der Prüfung auf juristische Gültigkeit und Möglichkeit herangehen, sondern man müsse sich in eine Lage zurückversetzen. Entscheidend war der Effekt; die Methode war Nebensache. Wenn der Erfolg vielleicht auch monches zeitigte, was uns heute mit Schrecken erfüllt ist, ist er nach meiner Überzeugung notwendig gewesen und hat erreicht, daß die Kämpfe in Berlin sofort abgesetzt sind. Allerdings haben sich auf diesen Erfolg auch manche Leute für Handlungen bezogen, für die er nicht gedacht war.

Auf eine Frage des Reichsstaatsanwalts Aloisberg, ob die Angeklagten glaubten, daß in Bayern die Verhältnisse so logen, daß die gleichen Methoden anzuwenden wären wie in Berlin, erwiderte Roske: Der vorliegende Fall weicht ganz erheblich von anderen Fällen ab, und ich kann nicht annehmen, daß die Erziehung durch Befehl zu rechtfertigen ist. Das Jage ich allerdings bei kritischer, nüchterner Prüfung des Sachverhalts, betone aber, daß ich die Rechtmäßigkeit des vorliegenden Falles nicht kenne, ebenso nicht die Einschätzungen jener Zeit und die damals herrschenden Gefühlsmomente. Ich habe, ob direkt oder indirekt, nur eine Anweisung gegeben, nämlich soviel als möglich der Räteherrschaft in München ein Ende zu machen. Es heißt jetzt, daß die preußischen Truppen im Stande hätten und die oberste Gewalt bei den bayerischen Militärs liegen, sagten die Richter der bayerischen Truppen im Kampf um München. General v. Möhl, der bekannte Mittelsbacher Monarchist, aus: Gefangene hätten nur nach kundrechtmäßiger Verhandlung erschossen werden dürfen. Das müsse jeder Offizier gewußt haben. Das Standgericht hätte möglichst aus einem Juristen und zwei Soldaten bestehen sollen. Ein Verteidiger möchte darauf aufmerksam, daß damals gegen einen General ein Strafverfahren eingeleitet worden sei, weil er die Bildung von Feldgerichten als der gleichen Grundlage entbehrend verboten habe. So unklar seien damals die Begriffe gewesen. Der Zeuge Oberst, der Lieutenant im Kreiftor Lübeck und bei der Erziehung zugegen war, bestätigte, daß ihm Befehl auf seine Frage, ob die Gefangenen standrechtlich abgetötet seien, mit Ja geantwortet habe. — Die Verhandlung wird am Sonnabend fortgesetzt.

Über die allgemeinen Beziehungen zwischen dem Reichsamt und den bayerischen Truppen im Kampf um München, General v. Möhl, der bekannte Mittelsbacher Monarchist, aus: Gefangene hätten nur nach kundrechtmäßiger Verhandlung erschossen werden dürfen. Das müsse jeder Offizier gewußt haben. Das Standgericht hätte möglichst aus einem Juristen und zwei Soldaten bestehen sollen. Ein Verteidiger möchte darauf aufmerksam machen, daß damals gegen einen General ein Strafverfahren eingeleitet worden sei, weil er die Bildung von Feldgerichten als der gleichen Grundlage entbehrend verboten habe. So unklar seien damals die Begriffe gewesen. Der Zeuge Oberst, der Lieutenant im Kreiftor Lübeck und bei der Erziehung zugegen war, bestätigte, daß ihm Befehl auf seine Frage, ob die Gefangenen standrechtlich abgetötet seien, mit Ja geantwortet habe. — Die Verhandlung wird am Sonnabend fortgesetzt.

Mecklenburgische Prinzen.



„Da reden die Leute immer von Sozialisierung der G. P. betriebe, und nun will man nicht mal die Spesen der Mäzenate unseres Herrn Großpapa bezahlen.“

Holzmann fehlt.

Der Hauptbeschuldigte im Vorläufer des kommenden großen Aufstandesfinanzierungsstreits, Michael Holzmann, hat es vorgesogen, auf der Hauptverhandlung vor dem Landgericht Berlin I nicht zu erscheinen. Michael Holzmann spielt seit Monaten eine ganz eigenartige Rolle. Er ist seinerzeit auf Grund seiner geschmacklichen Gewohnheit aus der Untersuchungshaft entlassen worden und hat sich zum Auslandsumzug in ein Sanatorium nach Dresden begangen. Holzmann, der sich vor einiger Zeit mehrere Auslandspläne aneignet hatte, denkt beispielsweise über die Ausländer nachstehender Kreise hätten ein äußerst lebhafte Interesse an seinem Vermögen und sogar eine „beamte Vorliebstheit“ habe ihm während der Untersuchungshaft den „Vorhang gemacht“, nach gegen den Betrag von einer halben Million Mark aus dem Staub zu machen. Diese eigenartigen Behauptungen Holzmanns sind gleichzeitig widerlegt worden. Nunmehr hat das Gericht beschlossen, ihn am Gerichtsstelle vorführen zu lassen. Ein Haftbefehl ist eindeutig noch nicht ergangen.

Nach einer neuen Berliner Meldung hat Holzmann dem Land- und Umlandesgerichtsgericht Dr. Erich Schulze, Berlin, mitgeteilt: „Ich halte es für meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß ich aus Deutschland ins Ausland ausgewandert bin.“ — Er gibt als wichtigsten Grund die Sorge um sein Leben an und zweitens hat er sein Geld zur Bezahlung der Anwälte.

Die Marine im Reichshaushalt.

Im neuen Reichshaushalt für 1920 finden sich im Haushalt des Reichsministeriums (Marine) u. a. folgende Verhältnisse: Für den Bau des kleinen Kreuzers C ein erster Teilbetrag von 7.670.000 Mark, für den Bau des kleinen Kreuzers D ein erster Teilbetrag von 8.500.000 Mark, für die sechs großen Torpedoboote ein erster Teilbetrag von 7.500.000 Mark, für den Bau eines kleinen Torpedobootes ein erster Teilbetrag von 1.200.000 Mark, für die artilleristische Ausrüstung des kleinen Kreuzers C ein erster Teilbetrag von 12.500.000 Mark, für die Torpedoordnung des kleinen Kreuzers C ein erster Teilbetrag von 2.000.000 Mark, für die artilleristische Ausrüstung des kleinen Kreuzers D von 12.500.000 Mark, für die Torpedoordnung des kleinen Kreuzers D von 2.000.000 Mark und für die Torpedo-

anierung eines kleinen Torpedobootes ein erster Teilbetrag von 200.000 Mark, für die Beschaffung und Aufstellung von zwei Fliegengruppen je 25 Tonnen Tragfähigkeit 400.000 Mark, für Beschaffung eines Seebaggars 1.200.000 Mark, Sicherung des Gründes vor den Marinemannen auf Solt 145.000 Mark, für die Großbeschaffung für vom Heere übernommene unbrauchbare Geschütze der Geschützabteilungen ein erster Teilbetrag von 832.000 Mark, für die Großbeschaffung für vom Heere übernommene Maschinengewehrepatronen der Geschützabteilungen ein erster Teilbetrag von 250.000 Mark, für Verbesserung der Feuerleitstellen anlegenden auf den in Dienst gestellten Schiffen, volle Verderb 1.400.000 Mark, für die Verbesserung der Böller- und Nachmittagsanlagen auf den Flugzeugabwurfbahnen ein erster Teilbetrag von 400.000 Mark, zur Sicherung von Unterkunft für die Besatzungen auf Solt 40.000 Mark, zum Umbau des Verpflegungslokals in Wilhelmshaven 32.000 Mark, zur Schaffung eines Maschinengewehrestandortes in Cuxhaven sowie zum Umbau des Handgranatenwurfsstandes in Wilhelmshaven-Rüthen 40.000 Mark, zum Ausbau des Funkanlagen in Borkum auf Solt, Rott und Wattenmeer 51.000 Mark, zum Umbau der Sendeanlagen Wattenmeer 165.000 Mark, zur Verbesserung der Leuchtfeuer-, also Einschaltungen auf den Leuchtturfern 200.000 Mark, für Verbesserung der Motorwähler 200.000 Mark, zur Sicherung des Kaisers-Kanal 400.000 Mark, zur Sicherung von Unterkunft für die Besatzungen auf Solt 150.000 Mark, zur Sicherung des Rüthen-Kaisers-Kanal 284.000 Mark, zur Ausbildung der Feuerwehr 200.000 Mark, zum Umbau von Damwiesen bei der Festung „Zwei“ 200.000 Mark, zum Umbau des Hauses eines Strombauverwalters Bremen 270.000 Mark, zur Beschaffung eines Motorwagens und Einsatz eines Motors in den Dampfschiffen „Hochsees-Dragone“ 450.000 Mark.

Ein Sieg des Friedensgedankens.

(Eigenmeldung aus Kopenhagen). Zwischen dem dänischen Gesandten in Stockholm und dem schwedischen Außenminister ist am Donnerstag in Stockholm ein schwedisch-dänischer Schiedsvertrag umfassender Wirkung unterzeichnet worden. Der Vertrag will jede Anwendung von Gewalt und dem Krieg zwischen den beiden Ländern ausschließen. Alle Streitigkeiten, inhaltlich wie politische, sind durch Verhandlung oder Rechtspruch beurteilt. Inhaltliche Streitigkeiten müssen direkt dem Hohen Gerichtshof überwiesen werden, dessen Entscheidung unbedingt gilt. Politische Streitigkeiten sind eine Schiedscommission zu überlassen, deren Berichterstatter ein Schweizer ist. Endgültig entscheidet auch in politischen Streitigkeiten der Hohen Gerichtshof, wenn die Schiedscommission sich nicht einigt. Der Vertrag tritt nach Ratifikation in Kraft und läuft automatisch weiter, wenn er nicht zwei Jahre vor Ablauf gefündigt wird. Im dänischen Außenministerium wurde dem Vertreter des „Sozialdemokratischen“ die Vertragsabschluß als ein entscheidender Beitrag des Rechts- und Friedensdienstes bezeichnet und als ein wichtiger Fortschritt in der zwischenstaatlichen Rechtsentwicklung.

Dänemark und der deutsche Schutz-oll.

(Eigenmeldung aus Kopenhagen). Am Freitag tritt der dänische Reichstag zu einer vertakteten Sitzung zusammen, in der auf Antrag der Bauernpartei die Regierung erlaubt werden soll, über die Wiedergabe des neuen deutlichen Vertrages an den dänischen Handel mit Deutschland. Sie soll weiter erläutern, welche Schritte sie unternommen hat oder zu unternehmen gedenkt, um die hemmenden Wirkungen des deutschen Schutzzolls auf die dänische landwirtschaftliche Ausfuhr zu unterbinden.

Infolge des durch das Hochmoor verursachten Schaden und Verlustlösungen sind in Duisburg insgesamt 4000 Arbeitnehmer erworben worden.

Das „Dörfliche Zeitung“ hat die letzte Versammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur Teilnahme an der geplanten Weltwirtschaftskonferenz erneut erklärt.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat sich in seiner Präsidialversammlung für die Teilnahme an der vom Welverbund propagierten Weltwirtschaftskonferenz ausgesetzt. Sie hat auch bereits aus den Reihen seiner „bewährten Kämpfen“ Mitglieder ernannt, die als Delegierte für die Weltwirtschaftskonferenz vorgeschlagen werden.

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 11. Januar.

Ein genügsamer Abend. Der Konsumverein hielt in den letzten Tagen vier von den neuen und den Jadestädtischen geplanten Werbeabenden ab. Wie im vorigen Jahre anlässlich der Frauenabende, hat es sich auch in diesem Jahre die Verwaltung des Konsumvereins nicht nehmen lassen, die Abende sehr abwechslungsreich zu gestalten. Es ist der Verwaltung doch gelungen, das Hoffmann-Quartett und die Musikkapelle des J. d. A. unter der bewährten Leitung des Herrn Sommer zur Aufführung an diesen Werbeabenden zu verpflichten. Ganz besonders dem Hoffmann-Quartett wird starker Beifall gespendet, und dieser Beifall ist wohl verdient. Wir haben gewiss in den Jadestädtischen so manch' gutes Lieberquartett kennengelernt (Kriegsquartett u. a. m.) Hoffmann's kleine Sängerkapelle reicht sich vorzüglich in diese Quartette ein. Im Mittelpunkt vieler Veranstaltungen steht der Bild der Tänzer der Großeinflussgesellschaft deutscher Konsumvereine. Stauen und Bewunderung erfreut jeden Besucher, wenn er im Film großtechnisch die Macht und Kraft, verführt in großen modernen Fabrikbetrieben, ausgerüft mit den modernen und vollkommenen Maschinen, vorgetragen sieht. Alle Besucher gehen mit dem Bewegtheim nach Hause, einen wölflich genussreichen Abend verbracht zu haben. Wir wensen deshalb an dieser Stelle darum hin, dass es sich sehr empfiehlt, die zweite Serie der Veranstaltungen des Konsumvereins in nächster Woche zu besuchen. Ein Eintrittspreis wird nicht erhoben.

Besichtigung von Brauereien. Anlässlich der ungarischen Weißbierläufe bedingen Kapitäne oft befehlt für Gläser und Schälchen ein dringendes Interesse an baldiger Färbung von Zweifeln über den Zeitpunkt und den Umgang von Förderung und Schädigung. Wie der amtliche preußische Befehl mitteilt, hat sich der Justizminister deshalb veranlasst gefeiert, dass bei der Ausstellung der Präsident des Reichsgerichts eine befriedigende Erledigung der Prosesse unter anderer Anspannung der Arbeitskraft zur Blüte gebracht. Deshalb sollen die Sitzungstage durch Ausberatung eines möglichst großen Kreises von Sachen jetzt voll ausgenutzt werden. Die Gerichte sollen sich nötigenfalls auch zur Anfangszeit der öffentlichen Sitzungstage entschließen.

Aus der Kognographischen Bewegung. Dieser Tage hielt der Kognographverein Stolze-Schreiber-Hoppenz seine fünfjährige Konventversammlung ab. Die Jahresversammlung wurde wegen Krankheit des 1. Konsiliars auf den 9. Februar vertagt. Zu einer regen Debatte führte der Vorsitz. **Stiftungsfest.** Es wurde beschlossen, das Fest in lieinem Rahmen zu feiern. Eine Kommission von 2 Damen und 3 Herren wurde beauftragt, die nötigen Vorarbeiten zu erledigen und der Beschlussnahme im Februar Bericht zu erstatten. Bei genügendem Teilnehmerzuge wird Herr Rode einen **Wangenfestzug** nach Stolze-Schreiber-Hoppenz beginnen. Die Hopperner Mitglieder Böhme und Wenland haben beim Bremervorwerker Kognographverein in 240 Silber die Spickgruppe. Herr Böhme hat die 20 Silber in Schrift ohne Zeile geschrieben. Diese Verleihung ist ein Beweis für die gelehrte Kleinlichkeit bei der Ausbildung der Mitglieder des Vereins.

Der Zugbund im Winter. Man nehme für unterwegs eine trockene, warme Decke zum Überbreiten und auch zum Unterlegen etwas Geeignetes (solche Teppich, Kissendeckel) mit, um in den Rückenpolstern am Haltepunkt das Tier warm zu erhalten. — Gleich allen anderen wird im Freien sich bewegenden Arbeitstieren haben auch die Zugbunde im Winter zu ihrer Ernährung mehr Futter nötig, als im Sommer. Ein Kart voll warmer, wohlschmeidender Butter — am besten aus Löffelhälften mit Hundeshoden oder Maismehl vermengt bestehend — muss dem Zugbunde täglich zweimal gereicht werden. Nie lauwarmes Trinkwasser ist nicht zu verneinen.

Reichsbahn und Reichsbahn. Wie mitgeteilt wird, ist den Eisenbahnbediensteten Entgegenkommen gegenüber Reisen- und mit Fahrrädern zur Blüte gemacht worden. Die Fahrradbesitzer sind angewiesen, dass sie die Fahrräder der Reisenden unverzüglich annehmen und sie nicht bis nach der Abfahrt des allgemeinen Ladegeschäfts zurückstellen. Mit gleichen Entgegenkommen werden die Reisenden behandelt

Aus dem Bürgervorsteher-Kollegium.

da. Da man den Hauptpunkt von der Tagessordnung der geistigen öffentlichen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums, nämlich die Stellungnahme zur Notlage unseres Neuen Schulgebäudes, für die vertrauliche Sitzung zurückstelle, war die Sitzung nur von kurzer Dauer. Große Debatten gab es überhaupt nicht. Der kommunistische Vertreter musste bei der Entscheidung über die Billigung von Dienstpreisen an südliche Wohnungspläne darauf aufmerksam machen, dass die vorgesehene Ausfüllung für manchen Empfangsberechtigten eine Gefahr sein könnte, wenn die Billigung hauptsächlich vom Wohnungsmarkt der Vorstadt herkam. Doch man zum andern unfreiwillig für Stadtteil Niedermöhrde, die sich die Rechte nicht trauen lassen, sie würde sich kaum Debitierstunde.

Die Tagessordnung wurde unter Führung des Vorstehers Hümme wie folgt abgewandelt:

Monatsrevue der städtischen Kosten. Dem Kollegium liegt der Bericht über die Prüfung der Kämmerer- und Sparcasse vor, die am 30. v. M. stattgefunden hat. Es stand sich nichts zu erinnern.

Günstigung zweier Rechträte. Im Schuljahr 1925 wird eine Teilung der Primen und der Untersekunda erfordert. Analogie dazu benötigt die Königin-Luis-Schule von diesem Zeitpunkt an zwei Rechträte. Erforderlich werden eine akademische und eine Rechtrate mit der Unterrichtsbefähigung im Turnen. Der Schulausschuss hat dem Antrage des Direktors entsprochen und beschlossen, zwei Rechträte für Ostern 1926 zu beschäftigen. Auch das Kollegium gab seine Zustimmung zu der geplanten Anstellung.

Dienstpreisen für die städtischen Wohnungsämter. Der Reichsminister der Finanzen hat unter dem 20. August angeordnet, dass Reichspfennige noch während dem Dienst eine Dienstprämie von 100 Mark befreit werden sollen. Das Magistrat hat beschlossen, dass dieser Erlass auch für die Stadt Hannover gelten soll mit dem Vorbehalt, dass nach Prüfung, ob der Empfänger von seiner vorgesetzten Dienststelle hierfür empfohlen wird, von Fall zu Fall zu entscheiden ist. — Dieser wird nach kurzer Debatte ein Antrag des kommunalen Vertreters Schmidt angenommen, der die Werte der Prüfung durch den Vorsitzenden gemildert wissen will.

— Auch die Vorlage findet Annahme.

Unterstützung für die Gewerkschaften. Der Magistrat hat auf Antrag der Gewerkschaftskommission beschlossen, im Einverständnis mit dem Stadtmagistrat, die Kosten der Gewerkschaften ebensoviel getragen wie die Firmen, aber es sollte gar nicht genannt werden. — E. Hümme, Vorsitzender der Gewerkschaften, erlässt eine Befreiung, dass die Gewerkschaften in Zukunft auf unterzubringen. — Dr. Hümme (Deutschland) spricht sich im gleichen Sinne aus. Das Bürgervorsteherkollegium braucht keine Reklame für das Warenhaus zu machen. — Dr. Genossen Abelius bemerkt, dass die Gewerkschaften die Rührung des Reichstags verhindern werden. — Rüstringer Böhlhoff (Deutschland) protestiert dagegen, dass ein solcher Vertrag überhaupt dem Kollegium vorgelegt würde. Es handelt sich anders, wenn die Gewerkschaften ebensoviel getragen wie die Firmen, aber es sollte gar nicht genannt werden. — E. Hümme, Vorsitzender der Gewerkschaften, erlässt eine Befreiung, dass die Gewerkschaften in Zukunft auf unterzubringen. — Dr. Hümme (Deutschland) spricht sich im gleichen Sinne aus. Das Bürgervorsteherkollegium braucht keine Reklame für das Warenhaus zu machen. — Dr. Genossen Abelius bemerkt richtig, dass der Bürgervorsteher Böhlhoff gerade durch seine Bemühungen schon die Reklame für das Warenhaus gemacht habe.

Eine Anfrage. Die in Sitzung von Anfragen rücksichtige Beantwortung fragt an, was wohl die neue Strandhalle noch nicht fertig geworden sei und ob nicht Möglichkeit geschaffen werden könne, die wartenden Fahrgäste der Dampferverbindung geschützt im Neubau irgendwo unterzubringen. — Stadtbaurat Böppel erwidert, dass einerseits wegen der schlechten Witterungsverhältnisse und andererseits, weil die Feuergefahr in diesem Gangelande steigt, die Fertigstellung des Neubaus nicht stattfinden wird. Mitte März würde die neue Strandhalle bestimmt den Betrieb übernehmen werden. Vom deutigen Sonnabend ab ist eine Unterkunft für die wartenden Fahrgäste eingerichtet.

— Damit folgt die Sitzung gegen 5.45 Uhr; es folgt eine vertrauliche Sitzung.

werden, die sich zur Entgegennahme ihres Fahrtrades am Padwagen des Juges einfinden.

Für Bergungsreiter. Der Wicleverien Rüstungen und Wappenhelm mit uns mitaufzutragen, nach den Herren Alstein (Büro der Wache), Carl Rath (Niedersächsischer Hof, Georgstraße) und Timm (Deutsche Lichtspiele, Götterstraße) verliehen hat.

Patentantrag. (Ausunmöglichkeit vom Patentureau Johannes Koch, Berlin R. C., 18. Ge. Frankfurt Straße 59.) Friedrich Bille, Bremen, Nr. 186: Angelpiel. Gebrauchsmuster. — Franz Ahlmann, Rüstringen-Wilhelmshaven: Zeichenmischer. Gebrauchsmuster. — Franz Brüggemann, Bremen i. O.: Drehbogenmühle. Gebrauchsmuster. — Richard Aufhäuser und Reinhard Knaudas, Norddeich i. O.: Vorrichtung zum Ein- und Ausheben von Sintermuffeln für Zinddestillatoren. Erteiltes Patent. —

Der Mann, der sich verkauft.
Roman von Hans Schulte.
Nachdruck verboten.)

Achim lag unruhig zu dem Eschenkett des Sonnengetredten, fahlen Zimmers, von dem ein vorwinkiger Sonnenstrahl eine leuchtende Brücke von Staubatomen zu dem Richterhügel überfuhr.

„Ich bedaure, auf meinen Standpunkt beharrten zu müssen!“ sagte er endlich, und seine Stimme klang erregt, fast gereizt. Ich kann nur wiederholen, das unterscheide Handlungen rein geschäftlicher Natur gewesen sind, und zu dem späteren Mord nicht in den gerinnten Belebungen gehandelt haben. Auch zu der Todes des Scheids glaube ich mich erschöpft gewußt zu haben. So darf ich wirklich nicht wählen, was ich meinen Aussagen noch hinzuweisen haben dürfen!“ —

Der Unterhundertjährige lag minutenlang stumm und überlegte.

Ein seltsamer Verdacht war auf einmal in ihm aufgestiegen. Wie ein durchscheinendes Gedächtnis lag sein Blick auf dem übermächtigen, nervös gespannten Gesicht seines Gegenübers.

„Ich glaube, Herr Baron,“ begann er dann in leicht fortläufigem Tone, „Sie überlassen es am besten mit, wie weit ich den Scheid meines Bruders auszuhandeln habe. Diese Scheidesscheide steht mir in einer eigenartigen Weise mit dem Tode des Herrn Brown verbunden, doch ich mich notgedrungen fühlte, mit ihrem persönlichen Angehörigen beschäftigen muss. Ich hoffe, Sie werden mir meine an sich nicht leicht anständige Tätigkeit durch Ihre offensichtliche Zurückhaltung nicht noch weiter erlaubten!“

Achim verneigte sich stumm.

Eine schwere, dumpf-Vorangabe zog plötzlich durch sein Herz. Wohl zielte die Taktik dieses Mannes? Beobachtete er jenen entsetzlichen Vertrag, der es sich so peinloses Kopf und Maulspiel mit ihm erlauben zu können meinte?

„Ich habe heute früh,“ lang, jetzt wieder die Stimme des Richters, einer meiner häufigsten Beamten mit einer Ladung für zum Glyptadenhof gekauft. Dort erfuhr dieser dann, dass Sie Ihre Wohnung bereits seit einiger Zeit aufgegeben hätten, und angeblich ins Ausland gegangen seien. Zufällig kam bei der Verhandlung mit der Hotelleitung auch der da jetzt im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehende Wirt zur Sprache, und der Direktor erzählte, dass Herr Brown Sie, Herr Baron, oft vor kurzem eines Abends, nach wie auf dem Spiel aufgetreten habe. Dieser Wirt habe dann eine demerkanturme Radierung gehabt. Während Ihre Personenrechte nämlich im letzten Jahr sehr bedingt gewesen seien — infolge Sie oft monatelang Ihre Wechselfechtungen schuldig geblieben waren, und es ungünstig auf den Hotelvorsteher draus peinliche Szenen mit ungünstigen Gläubigern gegeben habe — hätten Sie am Abend, nach dem Besuch Browns, Ihre sämtlichen Verpflichtungen gegen den Hotel restlos erledigt und, wie man gehört habe, auch

sonstigen Schulden im weitesten Umfang beglichen! — Der Scheid zu dieser plötzlichen Radierungsfähigkeit, fuhr der Richter dann nach einer kleinen Kunstsprache fort, „war natürlich jener bereits mehrfach erwähnte erste Scheid des zweihundertjährigen Wirt auf die Sommer-, und Diplomatoban.“ All die Dinge kommen jedoch erst in zweiter Linie in Verkehr. Ungleich wichtiger und interessanter scheint mir der Umstand, dass Sie, nachdem Sie Ihren ganzen Freundschaftsfeind wochenlang jüngst verhöhnt worden, jetzt ebenso ununterbrochen wie aus einer Verleistung aufgewacht sind! Und zwar in der Villa Brown am Abend des Mondes, als Herrn Brown ebenfalls einen Scheid über zweihundertjährigen Wirt aufgetragen hat. Obwohl Sie auch in ersten Folge, irgendwie entwischende Egoistin, derer zweiter Scheid zu einem anerkennbaren Wirt, ähnlich ist.“

„Ich kenne ja das Auf und Ab Ihres etwas abenteuerlichen Lebens, Herr Baron, aber Sie werden doch leicht zugeben, dass Ihre Belebungen zu dem Ermodeten noch all diesen Freiheiten einen etwas ungewöhnlichen, wenn nicht gerade verdächtigen Charakter tragen! — Was haben Sie Ihr übrigens während der letzten vierzig Tage aufgehoben?“ lischte er dann ganz kurz und unvermittelt.

Achim zuckte zusammen, mit beiden Händen klammerte er sich fest an den Stuhl seiner Bank.

„Auch auf diese Frage bedaure ich Ihnen die Antwort schuldig bleiben zu müssen!“

Der Unterhundertjährige lächelte undurchdringlich. „Ich war darauf eigentlich vorbereitet!“ Wollte haben Sie über wenigstens die Güte, mir zur Abrundung des ganzen Bildes über Ihre weiteren Erlebnisse in der letzten Nacht einen kurzen Bericht zu geben. Damit würde ich dann Ihre Vernehmung zu Ende beschließen!“

Achim rückte sich erleichtert höher.

Ein wohlmütige Spannung löste sich.

Er hatte das Gefühl, als ob er sich am Rande eines Abgrundes entlanggegangen wäre.

„Ich habe keinen Anschluss,“ legte er dann, „mit meinen Aussagen über mein persönliches Tun und Daben hinter dem Berge zu halten. Wenn ich im Berlouf dieser Vernehmung zweimal die Antwort verneint habe, so gelobte ich lediglich, um nicht eine völlig unbeliebte dritte Person in die Öffentlichkeit mitzuhineinzuziehen. Ich bin nach dem Verlassen der Villa Brown in die Stadt aufzugehen und habe im Sportpalast dem Schloss der gekrönte Boxkümpfe beigewohnt. Ein Bekannter der jüdische in meine Loge kam, verschleppte mich dann noch in einen Spielclub!“

„Haben Sie sich dort am Spiel beteiligt?“

„Angedrungen, und zwar, wenn es Sie interessieren sollte, mit ungewöhnlichem Glück!“

„Darl ich vielleicht die Höhe Ihres Spielgewands erfahren?“

Achim kuschte; eine innere Stimme mahnte ihn gegenüber dieser brennenden Fregelicht zur Vorsicht, dann aber sagte er, halb wider Willen, wie aus einem seltsamen Zwange heraus:

Dritter Hölle zuteilt wird, soll ein Theaterrausschuss eingefordert werden, in den das Bürgervorsteherkollegium zwei Mitglieder entsenden soll. — Die diesbezügliche Vorlage wird von der Tagessordnung der öffentlichen Sitzung abgelehnt und in der verdeckten Handgeschrieben. Es liegen vor: Ein Dankesbrief des Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Ottowaldshausen, für dierettungsanstalt der Stadt mit einem Jahresbeitrag von 100 Mark; ein Dankesbrief des Senators Calame für die Glückwünsche zu seiner Silberhochzeit.

Dankesbriefe. Es liegen vor: Ein Dankesbrief des Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Ottowaldshausen, für dierettungsanstalt der Stadt mit einem Jahresbeitrag von 100 Mark; ein Dankesbrief des Senators Calame für die Glückwünsche zu seiner Silberhochzeit.

Witterungen. Es wird mitgeteilt die Denkschrift der Turnobervereinigung Wilhelmshaven betreffend die Schaffung von Plätzen zur Durchführung der Turn- und Leibesübungen. Vorstehender Württemberg erinnert daran, dass bei der kommenden Einheitsberatung wohl Mittel im möglichen Ausmaß für die erforderlichen Spielplätze bereitgestellt werden. — Dr. Böppel unterstreicht nachdrücklich die wesentlichen Punkte der Denkschrift. Er forderte insbesondere, dass der im Bau befindliche Rummelplatz an der Niederstraße ein Rosenplatz werden möge, damit er nebenher auch noch als Sportplatz dienen könne. Ferner tritt er dafür ein, dass befähigte Herren aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt würden, um so mehr der erforderlichen Lehrkräfte zu bekommen.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitzende aus den Kreisen der Lehrer zur Hochschule für Lehrerfortbildung in Spandau geschickt wurden.

Die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius. Die Firma Hartelius hat bekanntlich je 50 Number von Wilhelmshaven und Büsum die Wehrmachtsbeschaffung bei Hartelius unter Rücksicht des Küstenclubs, die Kinder befähigen, so lautet der vorgelegte Bericht. Der Küstenclub hat dem Vorsitzenden einen Korton mit Käufen und Bedürfnissen und einen Korten, das Vorsitz

Auf der Wirtschaftswarte.

Das Wirtschaftsjahr 1925.

III.

Die Krise innerhalb der deutschen Wirtschaft resultiert aus der gesamteuropäischen Wirtschaftskrise, die vor allem eine Förderung der Ausstauschbeziehungen der europäischen Industrieländer untereinander erfordert. Viele wie die einer europäischen Zollunion oder die einer Spezialisierung in der gesamten europäischen Fertigung, auf dem Schiffsmarkt hin, sind deshalb keine Ideologien, und wenn Dr. Schacht sich in seiner gerade im Ausland viel beachteten Rede in der Berliner Börse für eine paneuropäische Sanierung einsetzte, beweist dieser Schritt des Präsidenten eines der wichtigsten Geldinstitute der Welt nur, wie sehr dieser Gedanke während des Jahres 1925 am Boden gewonnen hat. Vielleicht dachte er, seiner Verwirrung entgegengekämpft, das europäisch-amerikanische Wirtschaftsverhältnis gründlich revidieren, wie vielleicht schon an der Schwelle des Jahres 1926 konstatiert werden kann, daß der amerikanische Kreditstrom nach Europa als natürliche Reaktion in absehbarer Zeit den Warenstrom nach Übersee auslösen wird.

Soviel die deutsche Wirtschaft in Frage kommt, wird das Jahr 1926 zweifellos eine starke Reduzierung der Auslandskredite bringen. Dr. Schacht schätzte die bis jetzt durch Deutschland hereingekommenen Auslandskredite auf 3 bis 3½ Milliarden Mark und ist der Auffassung, daß unsere Schulden gegenüber dem Ausland unbedingt auf 4 Milliarden Mark ansteigen kann und darf. Den Auslandskrediten steht nun allerdings bei uns eine Steigerung der Produktion gegenüber. Die Steigerung unserer Kohlenproduktion zeigt, daß unsere Gesamtproduktion im Jahre 1925 gegen Ende des Jahres 1924 sich gehoben hat und zeitweise sogar die Kriegsproduktion wieder erreicht haben dürfte. Ebenso weist die Wagengestaltung der Reichsbahn einen erheblich höheren Güterumschlag im Jahre 1925 gegenüber dem Jahre 1924 nach.

Diese Zahlen sind an sich erfreulich. Damit ist aber die Frage noch nicht beantwortet, ob wir den Stand der Produktion ohne Auslandskredit, d. h. ohne zusätzliche Kaufkraft halten können. U. E. muß diese Frage rückwärtig verneint werden; denn wir haben unsere Produktion erweitert, ohne den entsprechenden Absatzmarkt zu schaffen. Aus diesen Gründen drängt ja auch die erhöhte Lagerhaltung zu der sogenannten „dritten Vereinigungskrise“. Das erste Mal legte diese Krise nach der Stabilisierung ein, als wir infolge der Papiermarktfedde u. v. insbesondere infolge der Flucht in die Sachwerte einen überseitlichen Produktionsapparat mit in die stabilisierte Zeit hinaübernahmen; das zweite Mal machte sie sich mit Eintritt der Kreditdrosselung (Rektifikation vom 7. April 1924) geltend. Beide Male blieb sie in den Anfängen stecken. Die dritte Vereinigungskrise wurde in dem Augenblick unvermeidlich, als die Auslandskredite abgestoppt und Zahlungs- und Kapitalstrahlzähler fällig wurden. Dieser Augenblick trat im Frühjahr 1925 ein. Der amerikanische Disconto wurde in der Abicht erhöht, um in der amerikanischen Wirtschaft eine allzu weitgehende Hause zu unterbinden, die notwendigerweise mit einer entsprechenden Krise hätte enden müssen. Diese planvolle amerikanische Politik zur Vermeidung heftiger Konkurrenzschwankungen führte zur Zurückhaltung in der Gewährung weiterer Kredite an Europa. Wenn die deutsche Wirtschaft im Frühjahr 1925 nicht sofort von einer heftigen Krise besessen wurde, so ist das auf folgende Gründe zurück-

zuführen: Trotz der Diskontensteigerung in Amerika erfolgte immer noch ein abgeschwächter Zufluss von Auslandskrediten nach Deutschland. Auch wurden bereits früher gewährte Kredite erst jetzt in Anspruch genommen. Andererseits waren innerdeutsche Gründe maßgebend: Länder und Gemeinden veränderten die ihnen zugehörigen Steuerregelungen zu Neuanlagen, weiter zu jahrelang hinausgezogenen Reparaturen, Regelbauten u. v. Außerdem belebten die Gemeinden zum Teil mit Hilfe der Haushaltsteuer und auch die sich umstellende Industrie fahrlässig den Baumarkt. Auch die in der Wirtschaft noch vorhandenen Auftragsbestände gaben den Grundstoffindustrien Möglichkeit zu weiterer Produktion.

Angesichts dieser Lage zeigt das Jahr 1925 ungeäßt folgenden Wirtschaftsverlauf in Deutschland: Durch die amerikanische Politik geführt, gingen auch die deutschen Rohstoffpreise schon im Januar 1925 zurück. Im März ist schon ein Rückgang in der Kolbergerzeugung zu konstatieren; im April gab die Eisenherstellung nach. Sie erholtete sich zwar im Mai und Juni, um dann von Juli an einer schweren Depression anheimzufallen. Um die Mitte des Jahres 1925 lag auf den Kohlenhalde des Ruhrgebiets eine Monatsförderung. Im Juli setzte dann die Umstellung in unserer Kohlenproduktion auf den vermindernden Abholz ein; die Stilllegungen griffen um sich und rund 70.000 Bergleute wurden im Verlauf dieses Umstellungsprozesses entlassen. Weiter gab die sogenannte Konzernkrise im August und September 1925 Anlaß zu schweren Einschränkungen und Stilllegungen in der ganzen Schwerindustrie. Im Gegensatz zu dem kurz flüssigten Umstellungsprozeß in der Schwerindustrie hatten die Verbrauchs- und Produktionsmittelindustrie im Juni und Juli eine gewisse Erholung zu verzeichnen. Sie ist zum Teil durch die Preissteigerung hervorgerufen worden, welche die bevorstehende Zollsteigerung verursachte. Aber die seit Mai 1925 zunehmende Zahl der Kurzarbeiter und das saisonmäßig durchaus vertrübt schon im Juni einsetzende Ansteigen der Arbeitslosenziffer und der saisonmäßig durchaus unbegründete Rückgang der Wagengestaltung der Reichsbahn im August zeigen, daß sich die Depression allmählich über die gesamte Wirtschaft legte. Wenn auch im September nach der Umstellung in der Rohöl und nach Beendigung der Konzernkrise eine gewisse Erholung in der Wirtschaft zu verzeichnen war – die Folgewinnung hob sich wiederum, die Geldflüssigkeit brachte in die seit Januar absinkende Kurve des Aktienindex ebenfalls eine kleine Steigerung –, so konnte sie auf die Dauer die gewollte Disproportionalität zwischen Produktion, Lagerhaltung und Abholz, die Gesamtkrise der Wirtschaft nicht mehr aufhalten. Auch das Misstrauen der Banken gegenüber dem Gesamtunternehmertum hatte sich erhöht. Die Erfahrungen mit Stumm, Stines, Siebel, Gieches, Erben, Rombach usw. hatten gezeigt, daß die zum großen Teil als kurzfristig gegebenen Kredite, wenn sie nicht ganz verloren sein sollten, als für längere Zeit gebunden angebunden werden mußten. Bis in den Herbst hinein hielten es die Unternehmer verstanden, sich gegenseitig zu halten und größere Zusammendrücke zu vermeiden. Durch die Kartellbedingungen wurde der Verkauf zu billigeren Preisen und günstigeren Bedingungen verbunden; schwachen Firmen wurde das Giro auf Wechsel angeboten, um sie überhaupt über Wasser zu halten, ohne daß ordnungsgemäße Geschäfte eine Grund-

lage dazu geboten hätten. Selbst der Gläubiger prolongierte dem Schuldner, nur um durch dessen Zusammenbruch nicht seine eigene Kreditfähigkeit zu vermindern. So nahmen Beschäftigte, Konkurse und Geschäftsaufzugs zu. Die Konturstatistik zeigt schon seit Monaten höhere Zahlen als im Frieden. Obwohl Zweifel sind auch grohe Warenlager abgeholt worden, was auf die Preisentwicklung nicht ohne Wirkung bleiben konnte. Wenn die fünfjährige Tendenz in der Preisbildung aber der Produktion widerum nicht zugute gekommen ist, so liegt das daran, daß sich die Waffenauflage als Folge der fortlaufenden Arbeitslosigkeit stärker verminderte, als die Preise lachten.

Ziehen wir die Bilanz: Nicht die hohen Arbeitslöhne, nicht der Kapitalmangel, nicht die Kreditlinienträger der Reichsbahn, die in letzter Zeit nicht einmal ganz ausschließlich werden konnten, nicht die Sozialosten und auch nicht die Zinslasten sind es gewesen, die die deutsche Wirtschaft in die gegenwärtige Krise trieben, sondern Schuld an dieser Krise ist lediglich die ohne Rücksicht auf den vorhandenen und künftigen Abholz vorgenommene Erweiterung des Produktionsapparates. Auf der Tagung des Vereins deutscher Maschinenanstalten wurde, um nur ein Beispiel anzuführen, treffend darauf hingewiesen, und u. a. folgendes festgestellt: Wir haben in Deutschland etwa 90 bis 100 Drehbaufabriken und dienten bestens mit 15 bis 20 auskommen. Wir haben 60 Waggonfabriken gegenüber 40 vor dem Kriege. Weiter haben wir mehr Lokomotivfabriken als im Vorfeldzeit, obwohl die Deutsche Reichsbahn fast gar keine Aufträge mehr gibt und die Exportmöglichkeiten für sie nur sehr gering sind. Was hier auf der Tagung der Deutschen Maschinenanstalten gelagert worden ist, gilt nicht nur für die genannten Produktionszweige. Ähnlich sieht es auf anderen Produktionsgebieten aus. Ähnlich sieht es in der gesamten Industrie, im Handel, und vor allem in der Bankwelt. Nach Ausführungen auf dem Deutschen Bankfestival Ende des Sommers 1925 sollen wir 5000 Bankstellen haben, während wir in der Vorfeldzeit mit etwas 2200 bis 2300 auskamen, und obwohl sich die Umfrage gegenüber den Frieden um 50 Prozent gesenkt hat.

Bedauerlich ist nur, daß die Ende 1925 eingeschlagene Vereinigungskrise die deutsche Arbeiterschaft um so härter trifft, weil das deutsche Unternehmertum, von der Bankwelt bis zur Industrie, bisher seine Wirtschaftsführung nicht nach dem Gesichtspunkt der Erhöhung des Abholzes im In- und Ausland richtete, sondern sich immer wieder verlebte ließ, seine unrentablen Betriebe durchzuhalten. Auch die amtliche Wirtschaftspolitik unter deutschnationaler Führung hat nicht eingegriffen, als es sich darum handelte, durch energische Belämmung der Kartelle die Wirtschaftsbereinigung herbeizuführen. Damals hätte der noch höhere Zufluß an Auslandskrediten sich erhöht. Die Erfahrungen mit Stumm, Stines, Siebel, Gieches, Erben, Rombach usw. hatten gezeigt, daß die zum großen Teil als kurzfristig gegebenen Kredite, wenn sie nicht ganz verloren sein sollten, als für längere Zeit gebunden angebunden werden mußten. Bis in den Herbst hinein hielten es die Unternehmer verstanden, sich gegenseitig zu halten und größere Zusammendrücke zu vermeiden. Durch die Kartellbedingungen wurde der Verkauf zu billigeren Preisen und günstigeren Bedingungen verbunden; schwachen Firmen wurde das Giro auf Wechsel angeboten, um sie überhaupt über Wasser zu halten, ohne daß ordnungsgemäße Geschäfte eine Grund-

Das Berliner Schätzgerennen.

Am Donnerstag abend um 10 Uhr begann im Sportpalast das 15. Berliner Schätzgerennen, die achte Veranstaltung dieser Art in Berlin nach dem Kriege. Die 14 Räte, die an dem Rennen teilnahmen, gingen alle internationalen Ruf und hielten nahezu jeden Berglauf mit den besten Schätzgerennen der späteren Veranstaltungen aus. Die Teilnehmerliste für das Rennen umfaßt folgende Namen: 1. Mac Ramara-Horan (Amerika), 2. Berzin-Cesar Debats (Belgien), 3. Dewolf-Stodola (Belgien), 4. Giardengo-Giorgetti (Italien), 5. A. und G. Bonderuppe (Frankreich), 6. Saldow-Tonon (Deutschland-Italien), 7. Saldow-Tonon (Deutschland), 8. Lorenz-Krupat (Deutschland), 9. Samoil-Roselli (Deutschland), 10. Bauer-Gottfried (Deutschland), 11. Lewanom-Möller (Deutschland), 12. Wittig-Gölsle (Deutschland), 13. Rieger-Knappe (Deutschland), 14. Stellbrink-Langardt (Deutschland).

Das 15. Berliner Schätzgerennen wurde von folgenden Fahrern begonnen: Lewanom-Saldow, Bauer, Stellbrink, Hahn, Lorenz, Horan, Debats, Stodola, Berzin, Gieches, Bonderuppe, Knappe, Giorgetti, Saldow und Gölsle. Vorher wurde ein Rennen über 100 Runden, das Krollmann-Breslau mit 20 Punkten vor Krapat mit 14 Punkten und Ostar Rück mit 10 Punkten gewonnen, und eines über 200 Runden, bei dem Stols vor Behrendt Sieger blieb, gefahren.

Der Berliner Sportpalast präsentierte sich für diese populärste aller Berliner Winterport-Veranstaltungen in seinem neuen Gewand, und man kann ohne Übertreibung sagen, daß wir in Berlin die schönste aller Sport- und Fahnen haben werden. Die Fahnen verdeutlichen gute sportliche Leistungen, und besonders die deutschen werden diesmal alles daran setzen, ihren ausländischen Konkurrenten den Sieg freizig zu machen. Jedenfalls werden sich wiederum auf manche Überraschung gesetzt machen müssen. Über frühere denkmalige große Veranstaltungen lesen wir im Berliner Tageblatt 1898 in einer denkwürdigen Jahreszahl. In diesem Jahre wurde in Breslau ein über den Zeitraum von sechs Tagen führende Rennen gefahren; allerdings noch kein Schätzgerennen, da dem Charakter eines Mannschaftsfaßtaktes, wie es heute üblich ist. Die Durchführung eines solchen Rennens geschah in der Weise, daß jeder Reiter allein innerhalb dieser sechs Tage soviel fahren konnte, wie er wollte, aufruhen konnte, wenn er wollte. Sieger wurde, wer die höchste Kilometerzahl erreichte.

Es ergab sich bald, daß eine derartige Auszogung jeder Spannung entbehrte, denn schon längst vor Ablauf der sechs Tage stand – wenn nicht wesentlich Zwischenfälle eintreten – der Sieger fest, den im ersten Rennen dieser Art der Engländer Holt stellte, indem er etwas über 3000 Kilometer zurücklegte. Im Jahre 1897 wurde er von dem Deutschamerikaner Miller mit über 3300 Kilometern noch übertrffen. Nach einer leichten Verzettelung dieser Art 1898 ging man dann im Jahre 1899 zu dem Mannschaftsrennen über. Sieger wurde damals (ebenfalls in Breslau) Miller-Waller mit rund 4400 Kilometern. Dabei wurde diese Schätzgerennen noch nicht etwa in der Gesamt der heutigen gezeigt; die Einführung der Spurts und damit zusammenhängend der Punktierung ist erst späteren Datums. In Breslau ist dann wenigstens in jedem Jahre ein Rennen gefahren worden, und 1909 ging als erste europäische Stadt Berlin dazu über, ein Schätzgerennen durchzuführen. 1910 folgte das nächste, und jetzt steht in fast allen größeren Städten Deutschlands eine Schätzgerennen-Veranstaltung ein. 1910 fiel, 1911 Hamburg, Frankfurt, Dresden, 1913 schließlich auch Hannover, veranstalteten Schätzgerennen, mit dem Erfolg, daß – mit Ausnahme Dresdens – das erste Rennen auch das letzte blieb. Dresden hat im Jahre 1912 noch zwei Rennen durchgeführt. In der Kriegszeit ist dann neben Berlin auch Breslau an die Durchführung von Schätzgerennen gegangen.

1909 stellten Rostock-Morau die Sieger; das Paar Högl-Stellbrink errang den fünften Platz. Mit dem nächsten Jahre feierte die Gesellschaft Walter Mittels ein der 1910 mit Clark, 1911 und beide Rennen 1912 zusammen mit Stol gewann. Außerdem in Clark-Holz 1913 ein rein ausländisches Paar zu Siegesreihen gekommen war, stellten 1914 Lorenz-Saldow die Sieger. Dann folgte eine fünfjährige Pause; erst im Jahre 1919 siegte der Schätzgerenntrieb wieder ein, Saldow-Tonon in diesem Jahre, Saldow-Bauer 1922, Bauer-O. Tiech und Saldow-Lorenz in den beiden Rennen 1923, schließlich Kreis für R. Quitsch, in dem Niederraden im März 1924 (am Kaiserbaum), und in beiden Schätzgerennen in der Winterfahrt 1924-25 Kitzig-Berlin und Berlin-Viersfelde sind die Vorgänger der kommenden Sieger des 15. Berliner Schätzgerennens.

Am Schätzgerennen waren heute nach, wie eine neuere Radionachricht bekannt, um 1 Uhr insgesamt 669 Kilometer gefahren. Der Abend und auch die Nacht brachten mehrere Stürze.

In dem ersten waren Knappe und Stellbrink verwildelt. Um 11 Uhr wurde von Knappe und Stellbrink verhindert. Um 11 Uhr wurde von Knappe und Stellbrink verhindert. Knappe stürzte jedoch im Augenblick des Erfolgs und mit ihm kamen die Italiener Giardengo und Giorgetti zu Fall. Diese führten bisher das Rennen. Giardengo zog sich einen Schlußelinbruch zu und mußte das Rennen aufgeben. Auch der Deutsche Knappe wurde so schwer verletzt, daß er aussteigen mußte. Sein Partner Rieger und der Italiener Giorgetti beendeten eine neue Rennsaison. Die Bewertung des Rennens am Abend stand so: Mac Ramara-Horan 70 Punkte, Saldow-Tonon 50 Punkte, Demolz-Stodola 50 Punkte, Rieger-Giorgetti 50 Punkte und Hahn-Tiech 40 Punkte. Am Anfang hieran wurde ein 100-Goldenrennen gefahren, bei dem der Brämie erhalten sollte, der zwischen 3 und 3.30 Uhr die meisten Überlandfahrten überfuhr. In der zwanzigsten Minute stürzte der vierzehnjährige Eric Möller so schwer, daß das Rennen vorübergehend neutralisiert werden mußte.

Bon den Schlagszellen.

Eine eigentliche Junt, die sogenannten „Schlagszellen“, stand lästig in Dresden wegen Totschlag vor dem Schmiedgericht. Am Baugewerbe Deutschlands gibt es ebenfalls unter den Bauern und Zimmerleuten gewisse Gruppen und Orden, die im Volksmund „Bauschläge“, „Schwarzschläge“ und „Rotschläge“ heißen. Ihnen gefielten sich im Jahre 1924 die „Schlagschäfen“, die sogenannten „Freien Vogtländer“ hinz. Zwischen ihnen und den Schlagszellen besteht seit alters Zeit eine heftige Feindschaft. Bei den Schlagszellen muß sich jeder Angehörige verpflichten, drei Jahre auf Wanderschaft zu geben; die Vogtländer kennen dagegen dießen Brauch nicht und haben daher einen größeren Bräut. Deswegen kam es schon in verschieden Städten Deutschlands, so häufig auch in Dresden, zu blutigen Zusammenstößen. Als eines Abends das Gericht über die Zimmerläge ging, die „Vogtländer“ seien mit Armentüden und Keulen gegen die „Schlagschläfe“ auf den Zeppelins und hörten sich in „Angels“ lästig verlegt, ins Herz getrieben, zusammenbrach. Die „Rotschläge“ wurden verhaftet und nun vom Gericht zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt. Es wäre Zeit, daß die Herren Zimmerläge mit diesen vorlinslulichen Gebärden, die jetzt wieder ein Menschenleben kostet haben, ein Ende machen!



Neuigkeiten aus aller Welt.

Kommende Hungerdnot in Syrien.

In Syrien ist eine Dürre und eine Dungerdnot in Gang. Wie ein offizielles Kommuniqué besagt, sind die meisten wahammedanischen Geschäfte von Beirut geschlossen. Zwischen Damaskus und Sisj sind infolge der immer noch nachsließenden Kämpfe mit den Truppen die Eisenbahnen auf 50 Meter aufgeschnitten. Ein Güterzug aus Kairo entgleiste. Anfang der Dörfer kam es zu Würgerie. Dazu ist die Verteilung von Sangut durch den Ausdruck des Aufstandes unterbrochen worden. Hierdurch verschämmt sich die Regierung der Provinz, so dass der Oberkommissar sich zur Verbesserung von Sangut in der Höhe von über Millionen Franken verantwohlte.

20 Millionen Schaden.

Die Hochwasserstufen am Rhein werden nach Mitteilung des Landwirtschaftsministers in Köln und Bonn über 20 Millionen Mark betragen, das ist das Sechste bis Siebenfache des Schadens vom Jahre 1924. Nach amtlichen Angaben beträgt die Zahl der Häuser in Köln, die während des Hochwassers unter Wasser gekommen haben, 6000. Am ganzen wurden diesmal 16.000 Familien mit etwa 70.000 Köpfen vom Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen.

Ein gräßliches und anderes Brandstift.

Nach einer Meldung des "Volks-Anzeigers" ist in Caffo (Tschekoslowakei) der Großgrundbesitzer Emmerich Groß Andrassy unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden. Der Graf wird beschuldigt, im Jahre 1924 in seinem Schloss in Beleit Feuer angelegt zu haben. Mit dem Großen wurde auch sein Diener Michael Gajto verhaftet. — In Polen gelang es der Polizei, zwei arbeitslose Deiterelöcher, die von einer Braunkohlengrube entlassen worden waren, und verdeckt sind, auf ihren Bettelkisten Stühle und Scheunen angezündet zu haben, festzunehmen.

Ein Segler in zwei Teile zerschnitten.

Auf London wird berichtet: Der britische Seejäger "Wolfsbund", der fürstlich anlässlich des Unterganges des englischen Unterseebootes "W. 1" aus Stiel die beiden neuen deutschen Taucherangriffe und mehrere deutsche Taucher abholte, stieg bei starkem Nebel an der spanischen Küste mit dem französischen

Segelschiff "Wicfa" zusammen, das in zwei Teile zerschnitten wurde. Durch eine gefährliche Welle des Schiffs wurde die fünf Mann starke Besatzung des Schiffs getötet. Während der Rettungsaktionen gelang es jedoch, möglich eine große Welle über den Rettungswest des Schiffs hinweg und so den am Bug amfechtend liegenden zweiten Offizier des Zerstörers, Leutnant Langhoff, ins Meer, der nach aller Rettungsversuche ertrank.

Wegen Tötung der Geheira 6 Jahre Justizhaus.

Der Nordwestdeutsche Giefe, der dieser Tage in Berlin vor dem Schwurgericht verhandelt wurde, beantragte die Sanktionen gegen den Reichsbundmeier Giefe, der in der Nacht zum 3. April 1925 seiner Frau am Kanal Gif geschürt und sie dann ins Wasser gestoßen hat, Todesstrafe. Aus den Anhören am Sonntag geht nach Aussicht des Staatsanwalts einmärrig her vor, dass Giefe seine Frau an das Kanalufer gezeigt und ins Wasser gestürzt hat. Der Angeklagte nahm die Ausführungen des Staatsanwalts teilnahmslos auf. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Jahren Justizhaus wegen Totschlags in Tatenbücherei mit Beibebung zur versuchten Abtreibung. Es nahm an, das der Angeklagte am Abend der Tat mit am Kanal gewesen sei. Die Zeits zwischen Kindes- und Altersfehleins ins Goldhaus hätte zur Ausführung der Tat ausgereicht. Die belastenden Auslagen der Verstorbene münchten als wahr bezeichnet werden. Der Angeklagte habe spontan gehandelt. Deshalb sei er nur wegen Totschlags zu bestrafen gewesen.

Opfer von Grubenkatastrophen.

Die Zahl der durch das Bergwerkunglück in Wilhelmsburg ums Leben gekommenen Bergleuten wird in einer Neumoeller Meldung jetzt mit 32 angegeben. Zwei der verbliebenen Bergleute sind es nach 24stündigem Unheeren in den Schächten möglich gewesen, sich durch einen Aufstiegshub ins Freie zu retten. Die Rücken stehen immer noch in Flammen, wodurch die Bergungsarbeiten sehr erschwert sind.

Nach einer Meldung aus Tokio wird die Zahl der durch die Schlagwetterkatastrophe im Bergwerk zu Totschlag ums Leben gekommenen auf 50 angegeben. Davor konnten bisher zwölf Leichen geborgen werden.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Hörnerkrieg - Tötung - Gestrandet. Der Ritter hat zwischen Wühlenhorst aus Wilhelmshaven in querab von Schillig nach auf den Strand geschlagen und led gesprengt. Es war Tag zuvor mit noch anderen Fahrzeugen auf den Hörnern ausgeschwommen. Der Sohn des Ritters plötzlich auftauchende Offiziere befahl das Booten der Aufsicht. Da der Motor unläufig war, so wurde das Schiff aufgetrieben. Die beiden Anhänger des Fahrzeugs konnten sich bei Ebbe zu Fuß nach Schillig in Sicherheit bringen. Es soll versucht werden, den Ritter wieder flott zu machen. Bereits werden Motor und sonstiges Schiffsmaterial gebrungen.

Jewer. Die Lage der Jäger. Von der Küste wir berichtet: In der letzten Zeit war der Verlust unserer Jäger nur sehr gering, denn es wurde fast nichts gefangen. Einige Male sind die Boote und Schaluppen nach der Jade gewesen aber leider, die Heringsschwärme waren noch nicht eingetroffen. Am Sonntag, dem 10. d. M., wurde plötzlich das Gericht verhext: "Ein Jäger auf der Jade hat 150 Körbe Heringe gejagt." Nach den angestellten Erfundungen wurde das Gericht an Ort und Stelle bestätigt, demnach waren die Heringsschwärme auf der Jade angelommen. Die Jäger in den Küstenorten Friedrichskleve, Neukirchen und Lünenburg waren bereits nach dem Fanggebiet ab. Hoffentlich wird gut gesungen.

Sande. Bürgerverein Marienplatz. Sande. Am Sonntag den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr, hält der Verein seine Generalversammlung ab. Wegen Wichtigkeit der Tagessordnung werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Bodden. Ein trauriges Schicksal. Die Schiffe des Arbeiters K. in Boddenbergfeld, die schon länger etwas schwermütig war, schlug sich Sonntag morgen mit einem großen Handel die linke Hand fast ganz ab. Die Acrobie wurde ins Krankenhaus nach Rostock gebracht.

Weßelerde. Langsam aber sicher. In der Nacht zu 1. November 1925 sind dem Landwirt Hinrich Reil in Lange eine ganze Menschenwölfe gestohlen worden. Die Ansammlung von hier machte diesen Diebstahl bereits in den Oldenburgischen Anzeigen vom 9. Januar 1926, also neun Wochen später, bekannt. Das bedeutet doch wahrlich eine "schnelle" Justiz.

Hermann Onken

Wilhelmshaven

Das Haus der Qualitätswaren
Ecke Roon- und Luisenstrasse

Manufakturwaren-Geschäft
Betten- u. Aussteuer-Artikel

Chr. Grön
Uhren u. Goldwaren

Wilhelmshavener Strasse 10

Wulf's Betten
sind die besten!

Telephon 767 Wilhelmshaven Wallstr. 32

Foelsch & Voigt
Farben, Lacke, Oele pp., Auto- u. techn. Oele, Fette
Arti-Beizen, Leim

Rüstringen, Bismarckstrasse 243

Ich liefere in bester Qualität:

Schmierseife Mersseife

Seifenpuder Oleo u. Fette

Wilhelmshav. Seifenfabrik Max Stützer

Erich Gustav Meyer
Leatherhandlung

Schuhmacher-Bedarfsartikel
Rüstringen, Gökerstr. 65

Restaurant Mühlengarten

Inhaber ALFRED LIEPERT
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 137

Unvermietete
Ereignisse

wie Krankheit oder Unglücksfälle können
jetzt vereinbart treffen. Flucht ist es
gewiss zu erkennen. Ein Konzert bei der
Sparkasse enthebt Sie weiter Sorgen.

Soiree in der Zeit, so hast du in der Noit!

Rüstringer Sparkasse

numm rechen Betrag an.

Molkereigenossenschaft
Neuende a. B. m. u. H.

Formular 201

Verkaufsstellen:
Genossenschaftsstr. 50 Gökernstrasse 99
Bismarckstrasse 64 Peterstrasse 49
Bismarckstrasse 31 Peterstrasse 4
Friedrichstrasse 8 Wilhelmshavener Str. 52
Peterstrasse 6 Mellumstrasse 25
Roonstrasse 119 Ullmenstrasse 31

Grimm & Reiners

Bauholz - Tischlerwaren
Lager: Kleiner Straße, Ecke Peterstraße
Telephon 1143 und 1154

Ernst Hoppe
Lacke Farben Tapeten

Spz.: Fußbodenlackfarben
Gegr. 1866 Rüstringen, Gökerstr. 67 Geg. 1906

Ziegel- u. Torfwerke
der Stadt Rüstringen

Zedeliusstrasse 8 -- Telephon 2021
Verblend-, Hartbrand- u. Hintermauersteine
Berradeckensteine, Dachplatten
Straßen- und Verblendklinker

2 Ziegelwerke, 1 Klinkerwerk

Leder

Gummisätsze u. -sohlen
sowie sämtliche Schuhmacher-
Bedarfsartikel kaufen Sie nach
wie vor am besten bei

L. Linnemann
Wilhelmshavener Str. 64 Tel. 1091



Bauhütte für das Jadegebiet

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. :: Sitz Rüstringen
Fonruf 1165 Rüstringen, Werftstr. 83 Fonruf 1165

Bankkonto: Rüstringer Sparkasse

Ausführung aller Hoch- und Tiefbau-Arbeiten, Eisenbeton-Arbeiten
Entwürfe und Kostenanschläge
Sonderabteilungen: Dachdeckerei u. Malerei, Tapezier- u. Glaserarbeiten

Eduard Helmers

Rüstringen, Müllerstr. 15
Werkstatt für Eisenkonstruktion u. Schlosserei
Preiswerte lackierte Herde

Adolf Janssen
Möbel-Polsterwaren- und Stahlrahmenfabrik
Rüstringen, Gökerstr. 105
Fonspreecher 917
Abtl. Teppiche, Läden, Gardinen: Gökerstr. 75

Folkert Wilken

Brunnenstraße 3 Fonruf Nr. 614
Brennmaterial Kartofeln Futtermittel

Ansaige, blau und farbig von 25,00 Mk.
an Mäntel in Stoff, Loden und Gummi für Herren
und Damen sehr preiswert

Große Auswahl! Missige Preise. Reelle Bedienung!
Heinr. Hanenkamp, Jevers

Neus Strasse 1.

Tönjes Janssen

Schuhwaren :: Lederlager
Reparaturen

Wilhelmshavener Straße Nr. 77

Fonruf 1804

Heinr. Schmidt
(Inhaber: Ad. Heger, Uhrmachermeister)
Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 30

Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe

Altbekannt gute Werkstatt --

Wilh. Stöting

Fonspreecher 418 VAREE Lange Straße 8

Fahrräder :: Nähmaschinen

++ Reparatur-Werkstatt ++

Langeheineken & Riehl, Varel
Manufaktur- und Modewaren

Aussteuer, Arbeiterkonfektion, Betten

Dampftabakerei und ehem. Waschanstalt

S. Hersberg, Varel I. O., Telefon 661.

Färberei sowie chemische Reinigung von Damen- u.

Herren-Gardinen, Portiken u. mw. Wäsche wird ge-

sponnen u. in jeder Farbe gefärbt. Preis-Brennerei

abkochen von Fleisch, Fisch, Eiern, Dekatieren hat

den Zweck, daß die Sachen keine Grünflecke

bekommen und nicht rösten.

Republikaner, Kriegsteilnehmer!
Trete ein in das
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold!



